

## Regionale Pro-Familia gegründet

**St. Gallen** Eine regionale Sektion der Dachorganisation «Pro Familia» ist am Dienstag in St. Gallen gegründet worden. Der Verein setzt sich zum Ziel, die Familienpolitik in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhodan und Appenzell Innerrhodan zu fördern. Zwar sind in der Region bereits Organisationen im Bereich Familienpolitik aktiv. Laut Medienmitteilung der Pro Familia Ostschweiz fehlte bisher jedoch eine gemeinsame Plattform und Koordinationsstelle für Familienbelange. Der Verein will unter anderem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Als erste Präsidentin amtiert Unternehmerin Christine Egger-Schöb aus Eggersriet. Sie sagt: «Unser Ziel ist es, mit familienorientierten Organisationen den Kontakt zu suchen, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter aufgebaut werden kann.» Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind die Thurgauer Mitte-Kantonsrätin Kathrin Bünter, der St. Galler SVP-Kantonsrat Michael Götte, die St. Galler SP-Nationalrätin Barbara Gysi, Annette Nimzik, Präsidentin der Frauenzentrale St. Gallen sowie die Teufner Unternehmerin Domenica Tischhauser. An der Gründungsversammlung diskutierten Ostschweizer Regierungsräte über die kantonale Familienpolitik. Darunter der Ausserrhoder Gesundheitsdirektor Yves Noël Balmer, die Thurgauer Regierungspräsidentin Monika Knill sowie Monika Rüegg Bles, Vizepräsidentin des Innerrhoder Gesundheits- und Sozialdepartements. Dabei habe sich gezeigt, dass Pro Familia Ostschweiz auf die kantonale Unterstützung setzen könne, heisst es in der Mitteilung weiter. (elf)

# Mit wenig Gepäck und Smartphone

Auf der Suche nach Schutz und besseren wirtschaftlichen Verhältnissen reisen viele afghanische Flüchtlinge via Buchs.

**Corinne Hanselmann**

Es ist Mittwochmorgen, kurz vor 7 Uhr. Auf Gleis 4 fährt der Nachtzug aus Wien in den Grenzbahnhof Buchs ein. Mehrere Mitarbeitende des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) steigen in den Zug und kontrollieren die Dokumente der Reisenden. Wer keinen Ausweis hat und illegal eingereist ist, muss aussteigen. Rund 30 illegale Migranten sind es an diesem Morgen. Alle sind männlich. Der Grossteil stammt aus Afghanistan und ist jung. Seit letztem Sommer haben Kantonspolizei St. Gallen und Grenzschutz an der Ostgrenze über 5000 Personen aufgegriffen.

Um die nötigen Abklärungen innert einem Tag abwickeln zu können, entschied der Kanton vergangenen Herbst, in Buchs ein Provisorisches Bearbeitungszentrum (POB) einzurichten. Darin sind sämtliche involvierten Organisationen untergebracht, unter anderem Kantonspolizei, Bundesamt für Zoll und Grenzschutz, Migrationsamt St. Gallen oder das Hilfswerk Heks. Der Betrieb startete am 3. Januar. Seither wurden bereits rund 700 illegale Migranten im POB Buchs befragt.

## In guter gesundheitlicher Verfassung

In einem Gebäude des BAZG beim Bahnhof findet eine erste Sicherheitsüberprüfung statt, erklärt Florian Schneider, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, anlässlich eines Medienanlasses. «Die Migranten werden aufgeteilt in Erwachsene und Minderjährige, weil Letztere

besonderen Schutz geniessen.» Schutzwürdig sind alle Flüchtlinge aus Afghanistan. Sie erhalten aufgrund der Situation in ihrem Heimatland keine Anzeige für die illegale Einreise.

Die meisten der jungen Männer tragen Jeans oder Trainerhose, Winterjacke und Mütze oder Kapuze. Sie haben praktisch kein Gepäck dabei – der eine oder andere trägt einen kleinen Rucksack oder eine Plastiktasche. Fast alle haben ein Smartphone und etwas Geld (einige hundert Euro) bei sich. «Was auch alle haben, ist ein Zugticket. Sie fahren nicht schwarz», so Schneider. «Die meisten Migranten befinden sich in einer guten gesundheitlichen Verfassung.» Einzig die Hautkrankheit Krätze sei etwas verbreitet.

Der Grossteil komme wohl nicht auf direktem Weg aus Afghanistan, sondern habe sich schon eine Zeit lang in Österreich aufgehalten und befinde sich dort oder in einem anderen Land in einem Asylverfahren. Trotzdem reisen die Afghanen weiter, ihr Ziel ist meist Frankreich oder Grossbritannien.

Die Situation am Bahnhof ist ruhig. Die Flüchtlinge warten geduldig, bis die ersten Abklärungen gemacht sind. «Die afghanischen Migranten sind völlig anständige Menschen», sagt Simon Bless, Gesamtsatzleiter der Kantonspolizei St. Gallen. Bei Migranten aus anderen Ländern, etwa den nordafrikanischen Maghreb-Staaten, werde es eher mal laut. Nach ersten Überprüfungen werden die Migranten ins POB im Buchser Ochsenand gebracht. Es wurde in Betrieb genommen, um sämtliche admini-



Grenzbahnhof Buchs: Rund 30 illegale Migranten sind gestern hier angekommen. Bilder: Corinne Hanselmann (Buchs, 26. Januar 2022)



Minderjährige haben Anrecht auf eine Vertrauensperson des Hilfswerks Heks.

strative Arbeiten im Zuge des illegalen Grenzübertritts an der Ostgrenze rechtmässig, menschenwürdig und möglichst rasch zu erledigen.

Dort wird kontrolliert, was die Migranten bei sich haben. Mittels Fingerabdrücken wird überprüft, ob sie im Eurodac, dem zentralen Fingerabdruck-Identifizierungssystem aller Asylbewerber, erfasst sind. Das sogenannte Dublin-Verfahren bezweckt nämlich, dass jeder Asylantrag, der auf dem Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten gestellt wird, nur durch einen Staat geprüft wird. Je nach Resultat dieser Abklärungen findet anschliessend eine Befragung durch Mitarbeitende des Migrationsamtes und einen Dolmetscher statt. Es geht beispielsweise um die Fragen: Woher kommen Sie, wohin wollen Sie?

Bevor das POB in Betrieb genommen wurde, habe man diese eigentlich vorgeschriebenen Befragungen meist nicht durchführen können, erklärt Schneider. Bis die Befragungen am nächsten Tag organisiert waren, sind die Migranten meist schon weitergereist. Dank dem POB können nun alle Abklärungen innert eines Tages erledigt werden. Damit habe der Kanton St. Gallen seine Schuldigkeit getan – danach sei das Staatssekretariat für Migration am Zug.

Man dürfe nie vergessen, dass man es bei dieser Arbeit immer mit Einzelschicksalen zu tun habe, betont Florian Schneider: «Wir befinden uns hier mitten in der globalen Migrationslage mit Menschen, die auf der Suche nach Schutz und besseren wirtschaftlichen Verhältnissen sind.»

## Wanderparadies Ostschweiz

# «Warnung: Flumrsbürg macht süchtig»

**Text und Bild: Renato Schatz**

Diese Wanderung ist fies. Denn die vermeintlich beste Aussicht bietet sich bereits, als man noch keinen einzigen Meter gewandert ist. In der Gondel von Unterterzen nach Oberterzen. Durch die verkratzte Milchglascheibe sieht man den Walensee, der unter einem immer klei-

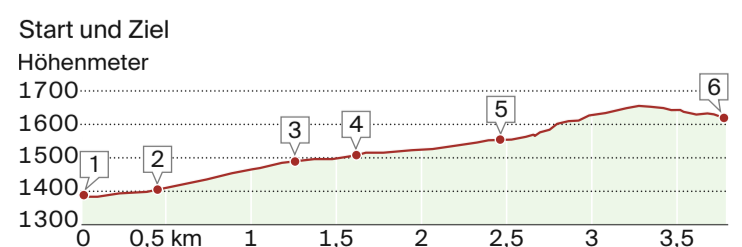
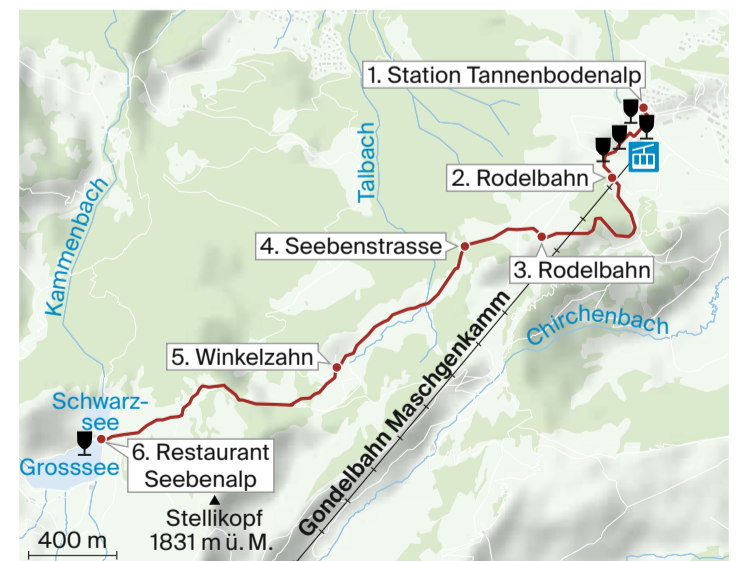
ner wird. Oben, auf der Tannenbodenalp, gibt es dann mehrere Beizen. In einer hängt ein Shirt mit der Aufschrift: «Warnung: Flumrsbürg macht süchtig.»

Mal sehen. Erst folgt man der Skipiste, dann geht man zweimal an der Rodelbahn vorbei. Nach etwa 20 Minuten wandert man parallel dem Walensee entlang. Das sagt die Karte. Se-

hen tut man ihn erst später. Und wie! Plötzlich liegt er da, zieht sich durch das Tal, im Rücken die Churfürsten, ganz hinten der Zürichsee. Nur blickt man nun nicht mehr durch verkratztes Milchglas. Ein Ausblick, der süchtig macht, ein bisschen Kanada. Noch eine halbe Stunde weiter bis zum Restaurant Seebenalp, dann macht man kehrt.

## Station Tannenbodenalp – Rodelbahn – Seebenstrasse – Winkelzahn – Restaurant Seebenalp

**Start:** Station Tannenbodenalp  
**Ziel:** Station Tannenbodenalp  
**Strecke:** 7,6 Kilometer  
**Wanderzeit:** 2h 50 min  
**Aufstieg:** 239 m  
**Abstieg:** 239 m  
**Ausrüstung:** Wasserfestes, gut gefüttertes Schuhwerk, Schneeschuhe bei Neuschnee, für Kinderwagen ungeeignet  
**Gaststätten:** Beiz neben der Station Tannenbodenalp, Restaurant Cresta, COLORS, Molseralp, Seebenalp  
**Parkplätze:** Auf der Tannenbodenalp reichlich vorhanden  
**Öffentlicher Verkehr:** Mit dem Zug nach Unterterzen, vis-à-vis fährt die Achtergondel  
**Landeskarte:** 1:25 000, Blatt: 1154 Spitzmeilen (res)



Ein Stückchen Kanada auf dem Weg von der Tannenbodenalp zum Grosssee.

Quelle: OSM, Lizenz Odb1 1.0  
 Karte und Profil: let

**WWW.**

Eine ausführliche Fassung und weitere Bilder finden Sie unter: [go.tagblatt.ch/wandertipp](http://go.tagblatt.ch/wandertipp)